©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Hofrat Dr. techn. Ernst Neweklowsky

Ganz unerwartet ist am 7. März 1963 Hofrat Dr. techn. Dipl.-Ing. Ernst Neweklowsky in Linz in die Ewigkeit abberufen worden.

Geboren am 26. Juli 1882 in Linz, legte er daselbst seine Schullaufbahn zurück und besuchte dann die Technischen Hochschulen in Wien und Graz. 1905 wurde er in Graz zum Diplomingenieur graduiert. Kurz darauf trat er in den oberösterreichischen Staatsbaudienst, dem er 40 Jahre angehören sollte. 1908 bis 1925 war er Strombauleiter, 1925 bis 1939 Baubezirksleiter von Linz. Zweimaliger Kriegsdienst unterbrach diese Tätigkeit, die in eine Epoche größter Umwälzungen auf diesem Gebiete fiel. 1950 wurde er in Wien zum Dr. techn. promoviert, am 26. November 1954 erhielt er in Graz das goldene Ingenieur-Diplom.

Von Jugend auf der Natur zugewendet, gründete er 1912 die Ortsgruppe Linz des Wandervogels, er war damals schon Mitglied des Alpenvereins, dessen goldenes Abzeichen er 1950 erhielt. Er war in zahlreichen, vor allem heimatkundlichen und wissenschaftlichen Vereinigungen tätig, u. a. 1926 bis 1945 als Ausschußmitglied des OÖ. Musealvereines. Er besaß neben dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens m. KD. u. Schw. zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. Von diesen sei die Ehrenmitgliedschaft der Universität Innsbruck (1953) erwähnt, 1956 ernannte ihn die OÖ. Landesregierung zum Ehrenkonsulenten.

Aus seiner Naturliebe und geführt von einem klaren Blick für die naturhafte Technik gingen seine ersten Publikationen hervor, die mit dem Jahre 1910 einsetzten und Wasserbau- und Schiffahrtsfragen an der Traun und Donau betrafen. Hier liegen die Wurzeln zu einem Lebenswerk, das Unersetzbares geleistet hat. Neweklowsky erlebte noch die letzten Tage des althergebrachten Verkehrs auf unseren Flüssen, der binnen kurzem zum Absterben verurteilt war. Ihm wendete er seine Aufmerksamkeit und seine Liebe zu und als ausgesprochene Sammlernatur vermochte er in unermüdlicher Tätigkeit so viele Details zusammenzufassen, daß er daraus nach Beendigung seiner amtlichen Tätigkeit sein grundlegendes Werk über die Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau gestalten konnte.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in der Bibliographie des Biographischen Lexikons von Oberösterreich (1958) fast 130 Titel, von denen wiederum fast zwei Drittel Früchte seines höchst aktiven Ruhestandes sind. In den letzten Jahren ist diese Zahl noch erheblich vergrößert worden, da man ihn als anerkannten Fachmann im In- und Ausland immer wieder zu Rate zog, so daß er auch zwei große Schiffahrts-Ausstellungen, in Linz und

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Passau, gestalten konnte. Neben seiner wissenschaftlichen schriftstellerischen Tätigkeit war er stets gerne zu Vorträgen und Führungen bereit und er hat damit und mit mehreren Bildreihen seine Kenntnisse in breite Volksschichten hinausgetragen.

Zweifellos hat vor allem das große Thema der Schiffahrt, das in seinen Arbeiten, sowohl vom Historischen als auch vom Technischen, aber immer wieder auch vom Menschlichen her beleuchtet wurde, seinen Namen weithin bekannt gemacht. Es gab an der oberen Donau, in Passau, Regensburg oder Ulm, aber auch an der Salzach und an den anderen Nebenflüssen in den letzten Jahren kaum eine einschlägige Veranstaltung, an der Neweklowsky nicht beratend oder wenigstens durch seine Anwesenheit teilgenommen hätte. Man hat dies auch entsprechend gewürdigt, einer vorgesehenen Ehrung ist jedoch der Tod zuvorgekommen. Daneben hatte Neweklowsky große genealogische Interessen. Seine Forschungen und Sammlungen auf diesem Gebiete stellte er stets gerne zur Verfügung. Von früh an, aufs engste mit diesen Themen verbunden, beschäftigte ihn auch immer wieder die Volkskunde, was ebenfalls wissenschaftliche Arbeiten zur Folge hatte, die durch entsprechende Ehrungen auch Anerkennung fanden.

Mit bewunderungswürdiger geistiger und körperlicher Frische war der Verstorbene bis zu seiner letzten kurzen Krankheit vielfach tätig. Rastlos arbeitete er am 3. Bande seiner großen Arbeit über die Donauschiffahrt, die zu vollenden sein wichtigstes Lebensziel war. Wenn ihm dies auch nicht zur Gänze vergönnt war, so war doch bei seinem Ableben der Großteil der Arbeit im Satz und soll in Kürze erscheinen. Aber auch darüber hinaus war er voller Pläne, so daß man mit Recht sagen kann, daß ihn der Tod aus der Fülle seiner Arbeit heraus abberufen hat.

Peinlich genau wie in seiner ganzen Lebensführung hat er vielfältige, wohlgeordnete Sammlungen umfangreicher Materialien hinterlassen. Einer letztwilligen Verfügung entsprechend werden sie, soweit sie die Schiffahrt, Flößerei und Trift im Raume der oberen Donau betreffen, dem OÖ. Landesarchiv zur Aufbewahrung übergeben werden.

Das Leben hat ihn nicht immer sanft behandelt und ihn, den unentwegten Idealisten, die Nöte der Zeit auch fühlen lassen. Auch von ihm hat der Krieg sein Opfer verlangt. Hofrat Neweklowsky ist aber über die Wirrnisse der Zeit mit Gelassenheit und Humor hinweggekommen. Seine Familie und sein Freundeskreis haben in ihm einen aufrechten, stets liebenswürdigen und warmherzigen Menschen verloren. Der Tod hat für sie alle eine wirkliche, unausfüllbare Lücke hinterlassen. Wer Ernst Neweklowsky wirklich kannte, dem wird er als echter und feinfühliger Freund unvergessen bleiben. Sein Lebenswerk sichert ihm ein Gedenken, solange man sich mit der Schiffahrtsgeschichte unserer Flüsse beschäftigen wird.

Dr. Kurt Holter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 108

Autor(en)/Author(s): Holter Kurt

Artikel/Article: Hofrat Dr. techn. Ernst Neweklowsky +. 17-18